

Willkommen zu eurem Clay Date

*by
clay stories pottery studio*



Was ist Ton?

Ton ist Erde – er besteht aus den feinsten Mineralpartikeln, die entstehen, wenn Gestein über Millionen von Jahren durch Witterung, Wasser und Zeit langsam zersetzt wird. Weil diese Partikel so winzig sind, halten sie Wasser zwischen sich fest. Das macht Ton weich, plastisch und empfänglich für Berührung. Deshalb lässt sich Ton leichter drücken, dehnen und formen als Sand oder gewöhnliche Erde.

Wenn Ton trocknet, wird er fest und brüchig. Wird er jedoch im Brennofen gebrannt, durchlaufen die Mineralpartikel eine Verwandlung: Sie verschmelzen miteinander und werden zu harter, langlebiger Keramik. Diese fast magische Veränderung ist der Grund, warum Töpferwaren sowohl praktisch als auch dauerhaft sind. Archäolog*innen finden noch heute Tongefäße, die tausende Jahre alt sind – ihre Formen und Verzierungen erzählen Geschichten vergangener Kulturen.

Aufbau mit Wulsttechnik (Coil)

Coil-Gefäße entstehen, indem von Hand gerollte Tonwürste Schicht für Schicht aufeinandergesetzt und miteinander verbunden werden, sodass sich nach und nach eine Wand aufbaut. Du kannst entscheiden, ob du die Wülste miteinander verbandest oder sie sichtbar an der Oberfläche lässt.

Materialen und Werkzeuge

- Ton, ca. 250 g
- Deine Hände!
- Anrauwerkzeug
(Scoring Tool) und Rib
- Schlicker



Optional: kleine Werkzeuge zur Dekoration

1. Boden formen

Nimm ein etwa golfballgroßes Stück Ton und rolle oder drücke daraus einen flachen Boden. Er sollte breit genug für dein Gefäß sein und etwa 8 mm dick. Du kannst mit dem Nadelwerkzeug eine bestimmte Form ausschneiden oder mit den Händen eine eher organische Form gestalten.

2. Erste Wulst rollen

Nimm eine weitere Handvoll Ton und rolle sie grob zwischen deinen Händen zu einer wurstähnlichen Form. Lege sie auf den Tisch und rolle sie mit der ganzen Hand – vom Handballen bis zu den Fingerspitzen – über die Arbeitsfläche. Wenn sich die Wulst verformt, korrigiere sie mit den Fingern und rolle weiter.





3. Anrauen und Schlicker auftragen

Rauhe mit dem Scoring Tool den Rand der Bodenplatte dort an, wo später die Wand ansetzt. Schneide dabei nicht zu tief in den Ton. Trage anschließend eine dünne Schicht Schlicker (flüssiger Ton als „Kleber“) auf die angeraute Stelle auf.



4. Erste Wulst ansetzen

Lege die Wulst entlang des Randes auf den Boden, zwicke überschüssigen Ton ab und drücke sie fest an. In diesem frühen Stadium ist es hilfreich, sich bewusst zu machen, welche Breite dein Becher oder Gefäß haben soll, und die Wülste entsprechend so zu platzieren, dass das Stück stabil und standfest bleibt.

5. Innere Verbindung verblenden

Verblende die Naht auf der Innenseite. Dafür kannst du die Rückseite eines Holzwerkzeugs oder deinen Daumen verwenden. Probiere verschiedene Werkzeuge aus und finde heraus, was für dich am besten funktioniert.

6. Weitere Wülste aufbauen

Rolle weitere Wülste und füge sie Reihe für Reihe hinzu. Du kannst entweder eine lange Wulst herstellen und sie spiralförmig nach oben legen oder Schicht für Schicht arbeiten. Drücke jede neue Wulst an der oberen Kante der vorherigen fest, um sie zu verbinden. Während dein Gefäß wächst, achte auf die Form: Wenn es sich nach außen oder nach innen öffnen soll, versetze die Wülste entsprechend, um die Form zu steuern.



Glätten (Smoothening)

Wenn du eine glatte Oberfläche möchtest, kannst du die einzelnen Wülste miteinander verblenden. Stütze dabei das Gefäß von innen mit der gegenüberliegenden Hand, während du außen arbeitest – und umgekehrt. Wenn du das gesamte Gefäß glätten möchtest, stelle sicher, dass deine Hand noch durch die Öffnung oben passt. Bei einer schmalen Öffnung solltest du die Wülste im unteren Bereich glätten, solange das Gefäß noch weit genug ist. Wird die Form enger, kannst du ein Holzwerkzeug als innere Stütze verwenden, während du außen glättest.



1. Drücke die Schichten zunächst grob mit dem Daumen oder einem Holzwerkzeug zusammen oder ziehe Ton von der darunterliegenden Wulst nach oben.
2. Fahre anschließend mit einer gezackten Metall-Rippe (spiky metal kidney) über die gesamte Oberfläche. Das fühlt sich vielleicht widersprüchlich an, hilft aber dabei, später eine gleichmäßige Oberfläche zu erreichen. Stütze das Gefäß dabei unbedingt von innen.



3. Glätte nun alle Spuren der gezackten Metall-Rippe mit einer glatten Metall-Rippe. Ist der Ton in diesem Stadium zu hart, gib einen winzigen Tropfen Wasser dazu, um ihn etwas zu erweichen. Für eine noch feinere Oberfläche kannst du zuletzt einen leicht angefeuchteten Schwamm verwenden, um verbleibende Spuren zu glätten.



Dekorieren und Textur hinzufügen

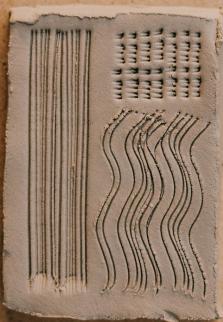
Wenn du möchtest, kannst du deinem Gefäß Struktur und Textur verleihen: Nutze unterschiedliche Werkzeuge, experimentiere und sei kreativ!



Werkzeuge



- 1 Glatte Metall-Rippe
- 2 Gezackte Metall-Rippe
- 3 Nadelwerkzeug
- 4 Anrauwerkzeug (Scoring Tool)
- 5 Schwamm
- 6, 7, 8, 9 Zusätzliche Werkzeuge zur Texturgestaltung



Tipps

- Wenn deine Wülste ungleichmäßig werden und zu dünn oder zu dick sind, bewege deine Hände beim Rollen entlang des Tons, anstatt an einer Stelle zu viel Druck auszuüben.
- Verwende für größere Wülste beide Hände. Beginne in der Mitte und bewege die Hände beim Rollen voneinander weg – so wächst die Wulst gleichmäßig.
- Wenn deine Wülste beim Rollen zu trocken werden, besprühe die Arbeitsfläche leicht mit Wasser. So kann der Ton etwas Feuchtigkeit aufnehmen, ohne zu nass zu werden – sonst wird die Wulst schnell rutschig.
- Wenn du die Wülste sichtbar lassen möchtest, überprüfe sorgfältig, ob es Lücken gibt, und drücke sie gegebenenfalls fest zusammen.